

Von Backsteinen, Bienen und Blaubeerfarbe

Wandertag im Pfarrgarten Starkow. Schüler der Recknitz-Grundschule Ahrenshagen ließen sich gestern zeigen, was der Garten hergibt und wie ein Schreiadler aussieht. Für die Schule gehört die Natur ins Konzept.

Von Stefanie Schlemmer

Starkow – Viele bunte Schälchen stehen auf dem mit Folie abgedeckten Tisch. Gefüllt sind sie mit grünem, violetterm, gelbem und andersfarbigem Wasser. Dann tauchen 15 Pinsel hinein und legen los. Malen mit Farbe aus Spinat, Blaubeeren, Roter Beete und was der Garten sonst noch so hergibt. Ganz ohne Chemie. Die Erstklässler aus der Recknitz-Grundschule Ahrenshagen vertiefen sich ganz in ihre Blätter und beantworten die Fragen, mit denen Carsten Bergner das zuvor vermittelte Wissen vertieft. Was war das Gelbe noch mal? Kukuma? „Ku-ku-ma“, wiederholt ein Mädchen und lacht. Zu Ostern könnte sie damit Eier anmalen, erzählt Bergner. „Natur mal anders erleben“, darum gehe es.

Er hilft im Verein Backstein – Geist und Garten e.V. Starkow, der heute das Ziel des Wandertages der Grundschüler aus Ahrenshagen ist. Vom Schreiadler über Honigbiene und Kleeblatt bis hin zum Malen mit Naturfarben beschäftigen sich insgesamt 77 Schüler bis zur 3. Klasse an verschiedenen Stationen.

Neben den Maltischen, an der Wand, krabbelt etwas in einem Glas. Eine Kröte sucht den Weg aus dem hohen Gefäß. Davor liegen Blütenblätter und andere bunte Fundstücke aus der Natur. „Tiere wie Kröten passen sich farblich an ihre Umwelt an. Blumen wollen an-

locken“, erklärt Bergner, der Mann mit dem Berliner Dialekt. Nacheinander legt er nun ein Stück Moos, eine ausgetrocknete Spinne und eine ebenso verstorbene Schnake unter das Mikroskop. So genau haben die Kleinen die Tiere bisher noch nicht gesehen.

„Naturschutz ist uns ans Herz gewachsen“, sagt Schulleiterin Ute Harrie. Die Kinder sollen praktisch in der Natur lernen. Ein Schultisch mit Sitzecke dient als „Grünes Klassenzimmer“. Es gibt ein Nabu-Projekt und eines für junge Imker. Die können sich heute bei Bernd Tscheuschner beweisen, der im Nebenraum gerade einen Globus und eine kleine Spielzeugbiene in der Hand hält. „Beate die Biene müsse dreimal um die Erde fliegen, um ein Glas Honig voll zu machen“, erzählt er den Erstklässlern. Und 10 000 Mal muss sie zu einer Blüte hin und zurück zum Bienenhaus, um ein Gramm Honig zu sammeln. Das Bienenhaus von 1890, das im Pfarrgarten steht, ist derzeit unbesetzt. Bald sollen aber neue Völker dort einziehen. Am Ende dieser Station dürfen die Schüler noch einmal selbst probieren, den Honig aus den Waben zu schleudern. Und natürlich verkosten.

Eine andere Station ist die Tierhaltung. Neben lebendigen Kaninchen sind auch ausgestopfte Schreiadler zu sehen. Schreiadler sind

auch rund um Starkow heimisch (siehe Kasten).

Zusammen mit dem Spaziergang im verregneten Pfarrgarten, wo sie bei einer Schatzsuche den Wert von Schneeglöckchen und Kleeblättern erfahren, soll sich den Kindern ein Gesamtbild erschließen. „Wir wollen die Sensibilität wecken“, erklärt der Vereinsvorsitzende Dr. Gerd Albrecht. „Es geht nicht nur um den Schutz des Lebensraumes des Schreiadlers, sondern auch um die Entwicklung der Möglichkeiten des Menschen in diesem Raum. Darum, das Land so zu nutzen, dass auch der Adler und der Storch dort leben können.“

Sind sie schon einmal im Pfarrgarten, werfen die Kinder auch einen Blick in die Kirche. Schließlich leben dort die Turmfalken. Aber auch das Gotteshaus weckt ihr Interesse. „Warum ist da Schrift in dem Stein?“, fragt eine Drittklässlerin und zeigt auf die bemalte Türschwelle. Das war einmal ein Grabstein, antwortet Mitarbeiter Rainer Pestel. Geduldig erklärt er den neugierigen Kindern was ein Backstein ist und wer der Mann auf der Zeichnung an der Wand ist, nämlich der heilige Christophorus.

Nach Waffeln mit Honig und einer Erbsensuppe mit Würstchen geht es für die Kinder wieder zurück nach Ahrenshagen. Es ist nur ein vorläufiger Abschied. Denn der Starkower Verein und die Schule wollen weiter zusammenarbeiten.

●● Wir wollen die Sensibilität wecken.“

Dr. Gerd Albrecht

●● Naturschutz ist uns ans Herz gewachsen.“

Ute Harrie



In der Backsteinbasilika St. Jürgen in Starkow erklärte Rainer Pestel unter anderem, was ein Backstein ist.

Fotos: Stefanie Schlemmer



Viel zu entdecken gab es. Zum Beispiel beim Honiq-Schleudern ...



... beim Malen mit Naturfarben aus Blaubeeren und Kukuma ...



... oder beim Blick durchs Mikroskop, Spinnen und Moos ganz groß.

Nordvorpommersche Waldlandschaft und Schreiadler

„Dem Schreiadler und uns eine Zukunft“ – unter diesem Motto will u.a. der Starkower Verein Natur und Landschaft zwischen Borgwallsee und Recknitztal schützen, pflegen, entwickeln.

Das Projekt wird durch die Regionale Partnerschaft „Nordvorpommersche Waldlandschaft“ unter Vorsitz von Landrat Ralf Drescher (CDU) konzipiert und durch den Landkreis Nordvorpommern als Projektträger umgesetzt.

„Die Nordvorpommersche Waldlandschaft“ war eines von fünf Siegerprojekten des idea.natur-Wettbewerbes des Bundesamtes für Naturschutz.

Jedes Jahr im Frühling kommen Schreiadler (auch Pommernadler genannt) für die Brut in die Region. Aktuell sind es etwa zehn Brutpaare, Tendenz fallend.

● Internet: www.schreiadlerland.de